

fast an die Gegenwart heran bewahrt hat. Man sieht, daß der reine Zweck nicht allein ausschlaggebend ist, sondern daß hier irrationale Kräfte am Werke sind.

Die große Masse der Oldenburger Truhen gehört dem Typ der Kufentruhen an, deren Erscheinungsbild von der Renaissance geformt wurde. Freilich ist dasselbe landschaftlich wie zeitlich und persönlich stark abgewandelt worden, so daß sich ein bedeutender Reichtum in den Variationen ergibt. Im Großen, über den ganzen deutschen Volkstumsbereich hin gesehen, ist es wichtig, welche Stile das Bild einer Landschaft in seinen Bauernmöbeln prägen. Es wäre notwendig, diese Erscheinungen systematisch zu untersuchen.

Ottenjann stellt, um es noch einmal zu sagen, den gesamten Bereich volkstümlicher Möbel und verwandter Kleingeräte systematisch und kritisch dar. Es ist nichts vergessen und das Bild der Landschaft ist eindeutig und vollständig. Wir müssen ihm dankbar sein für dieses Buch, das eine wahrhaftige Bereicherung der Kenntnis des deutschen Bauernmöbels bedeutet.

Joseph M. Ritz

TOTENTAFEL

ARTHUR PELTZER †

Mit Arthur P e l t z e r, der am 9. August im Alter von 82 Jahren gestorben ist, verliert die deutsche Kunstgeschichte einen hochverdienten, weit über Deutschlands Grenzen anerkannten und geschätzten Forscher, der mit Recht als einer der besten Kenner auf dem Gebiet der deutschen und niederländischen Spätrenaissance und des Manierismus gelten darf.

Erst mit dreißig Jahren kam der 1873 in Köln geborene preußische Gerichtsassessor, der jedoch im Kreise seiner eine bedeutende Kunstsammlung hegenden Familie von Jugend auf künstlerische und kunsthistorische Anregungen empfangen hat, zur Kunstgeschichte. Auf großen Reisen und langen Studienaufenthalten in Wien, Rom, Paris, London, Petersburg legte er den Grund zu seiner umfassenden Denkmälerkenntnis. Daneben trieb er gründliche archivalisch-historische Studien, die 1909 ihren Niederschlag in seiner „Geschichte der Messingindustrie und den künstlerischen Arbeiten in Messing“ fanden. Nachdem er 1910 in München promoviert hatte, wandte er sich in systematischer Einzelforschung seinem engeren Fachgebiet zu: der deutschen und niederländischen Malerei und Plastik der Spätrenaissance und des Manierismus. Er verband glücklich künstlerisches Empfinden und historischen Sinn mit der Akribie streng wissenschaftlicher Arbeitsweise. Seine grundlegenden, zusammenfassenden, mit ausführlichen Werkkatalogen versehenen Arbeiten „Der Hofmaler Hans von Aachen, seine Schule und seine Zeit“ (1912), „Der Tizianschüler Lambert Sustris von Amsterdam“ (1913), „Der Münchener Maler Hans Rottenhammer in Venedig und Augsburg“ (1916), (alle im Wiener Jahrbuch der Kunstsammlungen des Österr. Kaiserhauses erschienen), haben seinen Ruf als höchst gediegenen Forscher begründet. Im Münchener Jahrbuch erschienen 1924 „Niederländisch-venezianische Landschaftsmalerei“, 1926 „Nicolaus Neufchatel und seine Nürnberger Bildnisse“, 1937 „Christoph Paudiß“. Seine Arbeiten über die

Plastik des nordischen Manierismus, über Krumper, Reichl, von der Schardt dürfen ebenfalls als Pionierarbeiten auf einem noch wenig erforschten Gebiet gelten. Typisch für seine exakte, bescheidene, entsagungsvolle Art der Arbeit sind zahlreiche Aufsätze im Thieme-Becker und insbesondere die Neuausgabe von Sandrarts „Teutscher Akademie“ (1925) mit ihren zahllosen, inhaltsreichen Anmerkungen, ein unentbehrliches Nachschlagewerk für den Fachmann.

Da die Inflation das Vermögen Peltzers aufgezehrt hatte, versuchte er sich einige Zeit im Kunsthandel, der jedoch seiner Natur nicht lag. Von 1927—1943 fand er als Konservator bei den Bayer. Staatsgemäldesammlungen eine stille, fruchtbare, der wissenschaftlichen Erforschung der Sammlungsbestände dienende Tätigkeit.

Nimmt er als Forscher in der deutschen Kunstgeschichtsschulung einen geachteten Platz ein, so wird unter den Kollegen die Erinnerung an seine feine, vornehme, hilfsbereite und lautere Persönlichkeit immer lebendig bleiben.

Ernst Buchner

AUSSTELLUNGSKATALOGE UND MUSEUMSBERICHTE

Bamberg

Kurfürst Lothar Franz von Schönborn 1655—1729. Neue Residenz Bamberg 29. Juli bis 16 Oktober 1955. Gedächtnis-ausstellung zur 300-Jahr-Feier seines Geburtstages. Vorwort von W. Tunk, Einführung von Max H. von Freeden. Bamberg 1955. 118 S. u. XXXVI Taf. m. 44 Abb.

Basel

Basler Kunstverein. Jahresbericht 1954. Basel 1955. 48 S. u. 4 Taf.

Braunschweig

Otto Gleichmann im Kunstverein Braunschweig. Ölbilder, Aquarelle und Handzeichnungen 1908—1955. Ausst. Kunstverein Braunschweig 21. 8. — 18. 9. 1955. Katalog-Gestaltung Dr. Peter Lufft. 48 S. mit 26 Abb.

Frankfurt/Main

Freies Deutsches Hochstift — Frankfurter Goethemuseum. Ausstellung von Handschriften zur Feier des 28. August 1955. Frankfurt 1955, 55 S.

Gottes wahre Gift. Text v. Ernst Beutler. Aus einer Festschrift für Albert Schweitzer. Bern 1955, 39 S. Freies Deutsches Hochstift Frankfurt a. Main, Reihe der Vorträge und Schriften. Hrsg. v. Ernst Beutler, Band 15.

Genua

900 Opere di Van Dyck. Catalogo della Mostra. Genova Palazzo dell'Accademia Giugno — Agosto 1955. Genova 1955. 54 S. u. 99 Taf.

Halle

Mitteldeutsche Fayencen des 18. Jahrhunderts. Ausst. Staatliche Galerie Moritzburg Halle 1. 8. — 15. 9. 1955. Vorwort von Otto Heinz Werner. Halle 1955. 48 S. m. 11 Abb. u. 1 Umschl. Taf.

Hannover

Dies ist unsere Stadt. Maler sehen Hannover. Ausst. Kunstverein Hannover 21. 8. bis 18. 9. 1955. Vorw. v. Johann Frerking. Hannover 1955, 39 S. m. 14 Abb.

Jegenstorf

Alte Meister aus der Sammlung E. Bürhle, Zürich. Ausst. Schloß Jegenstorf 21. Mai